

14.02.2021

# Der Hauptmann von Kapernaum bittet für seinen Knecht

- Begrüßung -

Heute beginnen wir mit einem neuen Thema. Die letzten Wochen haben wir uns mit den Vorfahren von Jesus beschäftigt. Wir haben uns angeschaut, was sie alles mit Gott erlebt haben und haben gelernt, dass sie für uns Vorbilder sein können und wir viel von ihnen lernen und abgucken können. In der neuen Themenreihe, die uns die nächsten vier Wochen begleiten wird, schauen wir uns nicht seine Vorfahren, sondern Jesus selbst an. Heute beginnt die Passionszeit. So nennt man die Zeit vor Ostern, bei der man sich auf Jesus Lebensgeschichte und sein Leiden fokussiert.

Eine Sache ist ganz erstaunlich an Jesus: Er bezieht Position, hat eine klare Haltung, bleibt dabei aber flexibel. Das ist bei uns Menschen oft nicht der Fall. Wir ändern immer mal wieder unsere Meinung, ohne dabei genau zu wissen warum. Es hilft sehr viel im Alltag, wenn wir diese klare Position und Haltung haben und auch zeigen. Dafür wollen wir uns Jesus als Vorbild nehmen, weil er uns in ganz vielen Bibelgeschichten zeigt, wie das geht. Ein paar von diesen Geschichten schauen wir uns in den nächsten Wochen an. Vielleicht kennst du ja ein paar davon.

Was Jesus noch besonders macht: Seine Position ist an der Seite der Schwachen, Kleinen und Besorgten, die ihm ihr Vertrauen entgegenbringen. Ihnen gilt seine Zuwendung – unabhängig von ihrem sozialen Status, ihrem Geschlecht, ihrer ethnischen oder religiösen Identität. Und von den Menschen, die ihm nachfolgen, wünscht Jesus sich, dass sie ebenfalls diesen klaren Standpunkt einnehmen. So sind sie Salz der Erde und Licht der Welt. Was das bedeutet, schauen wir uns auch in den nächsten Wochen an. Aus dieser Haltung heraus beten sie das Vaterunser und beziehen auch damit Position im Sinne und in der Nachfolge Jesu.

Um klare Positionen, Standpunkte, Haltungen soll es in den vier Gottesdiensten dieser Reihe gehen. Wem stehen wir zur Seite? Wie bringen wir Würze und Licht in die Welt? Worum bitten wir, damit die Gottesherrschaft unter uns Gestalt gewinnt? Wir wollen Standpunkte einnehmen, überdenken, verändern und uns in alledem an Jesus orientieren. Denn Jesus soll nicht nur in unserem Gottesdienst, sondern auch in unserem Leben im Mittelpunkt stehen.

Jesus und seine Haltung anderen Menschen gegenüber kann uns zum Vorbild und zur Richtschnur werden. Wir lernen die nächsten Sonntage, sich für andere Menschen einzusetzen, dabei hartnäckig zu bleiben und so etwas zu verändern.

## E4 Bildbetrachtung: Paolo Veronese, Christus und der Hauptmann von Kapernaum



Dieses Bild zeigt die Bibelgeschichte, mit der wir uns heute beschäftigen. Schaut es euch mal genau an und überlegt euch, welche Geschichte das sein könnte. Wer sind die abgebildeten Personen? Pausiert eventuell kurz das Video, damit ihr mehr Zeit habt, das Bild anzuschauen. Vielleicht habt ihr die Geschichte und die Personen gleich erkannt. Der Mann mit dem hellen Gewand auf der linken Seite ist Jesus. Der Mann, der vor ihm kniet, ist ein römischer Hauptmann. Wir hören uns am besten einfach mal die Geschichte an, damit wir verstehen, wieso der Hauptmann vor Jesus kniet.

### Bibelgeschichte: Mt 8,5-13

#### 16. Sprich nur ein Wort!

Draußen vor Kapernaum  
stand ein prächtiges Haus.  
Dort wohnte ein römischer Hauptmann,  
ein angesehenener Mann.  
Er hatte hundert Soldaten,  
die ihm gehorchten,  
dazu viele Knechte und Mägde,  
die in seinem Haus dienten.

Eines Tages aber wurde  
einer seiner Knechte schwer krank.  
Von Tag zu Tag  
wurde es schlimmer mit ihm.  
Bald wusste der Hauptmann  
keinen Rat mehr.  
Hilflos sah er zu,  
wie sein Knecht litt.  
Gerne hätte er  
in der Stadt Hilfe geholt.  
Aber er wusste:  
Kein Jude würde  
das Haus eines Römers betreten.

Da hörte der Hauptmann:  
Jesus ist in der Stadt.  
„Wer weiß“, sagte er sich,  
„vielleicht kann Jesus  
meinem Knecht helfen?“  
Und sogleich machte er sich  
auf den Weg  
und suchte Jesus,  
bis er ihn fand.  
„Ach Herr“, bat der Hauptmann,  
„mein Knecht liegt  
zu Hause schwer krank.  
Er hat große Schmerzen.“  
„Ich komme“, sprach Jesus.  
„Ich will ihn gesund machen.“  
Aber der Hauptmann  
wehrte erschrocken ab:  
„Nein, Herr!  
Ich bin es nicht wert,  
dass du in mein Haus kommst.  
Aber sprich nur ein Wort,  
ein einziges Wort!  
Dann wird mein Knecht gesund.  
Denn ich weiß, was ein Wort  
aus deinem Munde bewirkt.  
Denn auch ich gehorche  
meinen Vorgesetzten aufs Wort.  
Und auch meine Soldaten

hören auf mein Wort.  
Wenn ich einem sage:  
„Geh los!“,  
dann geht er auch los.  
Und wenn ich einen rufe:  
„Komm her!“,  
dann tut er's sofort.  
Und wenn ich sage:  
„Tu dies!“ oder: „Tu das!“,  
dann hört er aufs Wort.“

Als Jesus das hörte,  
rief er voll Staunen:  
„Wahrhaftig!  
Solch einen Glauben  
habe ich in ganz Israel  
nicht gefunden.“  
Und er wandte sich  
zu dem Hauptmann  
und sprach zu ihm:  
„Geh in Frieden nach Hause!  
Es soll so geschehen,  
wie du geglaubt hast.“

Da kehrte der Hauptmann um  
und eilte nach Hause.  
Und sieh da!  
Auf dem Weg kam ihm  
sein Knecht schon fröhlich entgegen.  
Da wusste der Hauptmann:  
Jesus hatte ein Wunder getan.  
Sein Wort hatte den Knecht  
in dieser Stunde geheilt.

Matthäus 8,5-13

## Impuls:

Vielleicht habt ihre die Geschichte heute zum ersten Mal gehört. Vielleicht kanntet ihr sie auch davor schon und habt sie sogar auf dem Bild schon erkannt. Ganz egal zu welcher dieser zwei Gruppen du gehörst, die Botschaft ist gleich. Die Geschichte vom Hauptmann von Kapernaum beschäftigt uns am diesem Sonntag. Ein

Hauptmann der römischen Besatzungsmacht kommt zu Jesus und bittet ihn, seinen gelähmten Knecht zu heilen. Das Angebot Jesu, mitzukommen und den jungen Mann gesund zu machen, schlägt er jedoch aus. Denn der römische Hauptmann weiß, dass frommen Juden es nicht erlaubt ist, ein nichtjüdisches Haus zu betreten. Das respektiert der Hauptmann. Er hat aber großes Vertrauen in die Macht Jesu. Er ist davon überzeugt, dass Jesus, so wie er als Hauptmann seinen Soldaten Befehle erteilen kann, nur ein Wort sagen muss – und sein Knecht wird gesund. Beeindruckt vom Vertrauen des Hauptmanns bezieht Jesus Position: Er heilt den Knecht aus der Ferne. In dieser Geschichte zeigt Jesus uns drei wichtige Dinge:

1. Er belohnt den Hauptmann für sein großes Vertrauen und seinen starken Glauben. Er hilft, dass der Knecht wieder gesund wird.
2. Jesus ist Gottes Sohn. Er hat die Macht dazu, diesen kranken Knecht zu heilen.
3. Das Reich Gottes steht Menschen aller Völker offen, die so wie dieser Hauptmann auf Gott vertrauen – unabhängig von ihrer Herkunft. Damit erfüllt sich die Verheißung an Abraham, dass in ihm „alle Geschlechter auf Erden“ gesegnet sein sollen.

Jesus bezieht Position und macht das klar. Diese Botschaft ist für uns ein großes Geschenk. Nicht nur die Bewohner Israels gehören zu Gottes großer Familie. Wir dürfen auch dazugehören. Wenn wir auf Gott vertrauen und an ihn glauben sind wir Teil davon. Das ist eine große Einladung, die uns Gott macht. Wenn wir diese Einladung annehmen und Jesus nachfolgen, schenkt uns Gott ein Zuhause. Es tut gut zu wissen, dass unser Gott so großzügig und liebevoll zu uns ist.

- Verabschiedung -